

La Venexiana
Konzert am 20. November 2005 in Köln

Zefiro torna

Zefiro torna, e'l bel tempo rimena,
e i fiori e l'erbe, sua dolce famiglia,
e garrir Progne e piagner Filomela,
e Primavera candida e vermiglia.
Ridono i prati, e'l ciel si rasserena,
Giove s'allegra di mirar sua figlia,
l'aria e l'aqua e la terra è d'amor piena,
ogni animal si racconsiglia.
Ma per me, lasso, tornano i più gravi
sospiri, che dal cor profondo tragge
quella ch'al Ciel se ne portò le chiavi;
e cantar augelletti, e fiorir piagge,
e'n belle donne oneste atti soavi
sono un deserto, e fere aspre e selvagge.

Der Westwind kehrt zurück und bringt das schöne Wetter,
die Blumen und Gräser, seine liebliche Familie, wieder
das Kreischen Proknes und das Weinen Philomenas
und den Frühling, weiß und rot.
Es jauchzen die Wiesen und der Himmel wird heiter;
Jupiter erquickt sich am Anblick seiner Tochter;
Luft, Wasser und Erde sind erfüllt von Liebe;
jedes Geschöpf besinnt sich auf das Lieben wieder.
Doch für mich, ach, kehren die schweren Seufzer zurück,
die aus tiefstem Herzen jene mir entreißt,
die die Schlüssel dazu mit in dem Himmel trug;
und das Singen der Vogel und die Blütenmeere und
der schönen, tugendhaften Frauen anmutige Gestalten
erscheinen mir wie Wüste nur und wildes Raubgetier.

Tutto il dì piango; e poi la notte quando

Tutto il dì piango; e poi la notte quando
prendon riposo i miseri mortali,
trovomi in pianto e raddoppiarsi i mali:
così spendo il mio tempo lagrimando.
In tristo humor vo gl'occhi consumando,
e'l cor in doglia; e son fra gl'animali
l'ultimo sì che gl'amorosi strali
mi tengono ad ogn'or di pace in bando.
Lasso, che pur da l'uno all'altro sole
e da l'una ombra l'altra ho già'l più corso
di questa morte che si chiama vita.
Più l'altrui fallo ch'el mio mal mi dole;
che pietà viva e'l mio fido soccorso
vedemi arder nel foco e non m'aita.

Den ganzen Tag weine ich: und dann in der Nacht,
wenn die armen Sterblichen Ruhe finden,
weine ich noch immer in doppelter Qual:
so verbringe ich meine Zeit mit Weinen.
Mit traurigem Gemüt, die Augen mir verzehrend
und das Herz voller Schmerzen,
wandle ich unter den Lebewesen
mir zu jeder Stunde den Frieden verwehrend.
Ach, von einer zur anderen Sonne und von einem
zum anderen Schatten durchlief ich schon
den grössten Teil dieses Todes, der sich Leben nennt.
Mehr als alles Ubel schmerzt mich fremder Schaden;
es lebe das Mitleid, und mein treuer Beistand
sieht mich im Feuer brennen und hilft mir nicht.

L'aura che 'l verde lauro e l'aureo crine

L'aura che 'l verde lauro e l'aureo crine
soavemente sospirando move,
fa con sue viste leggiadrette e nove
l'anime da lor corpi pellegrine.
Candida rosa nata in dure spine,
quando fia chi sua pari al mondo trove,
gloria di nostra etade? O vivo Giove,
manda, prego, il mio in prima che 'l suo fine.
Sì ch'io non veggia il gran pubblico danno
e 'l mondo rimaner senz' il suo sole,
né gl'occhi miei, che luce altra non hanno,
né l' alma, che pensar d' altro non vole,
né l' orecchie, ch' udir d' altro non sanno
senza l' oneste sue dolci parole.
(F. Petrarca, Canzoniere)

Der Lufthauch, der den grünen Lorbeer und das goldfarbene Haar
sanft atmend schaukelt,
lässt mit graziösen Gestalten
die wandelnden Seelen ihrer Körper heraustreten.
Unschuldige Rose, geboren aus dem harten Dorn,
wann wird die Welt eine andere von deinesgleichen finden,
Ruhm unseres Alters? Oh leuchtender Jupiter
mach, ich bitte dich, dass mein Ende dem ihren voranschreitet.
Dass ich nicht den öffentlichen großen Schmerz verspüre,
die Welt ohne ihre Sonne verbleibt,
weder meine Augen, die kein anderes Licht haben,
noch meine Seele, die nur Gedanken für sie hat,
noch mein Gehör, unfähig das zu hören,
das nicht ihr liebliches Wort ist.

Mia benigna fortuna

Crudele, acerba, inesorabil morte,
cagon mi dai di mai non esser lieto
ma di menar tutta mia vita in pianto,
e i giorni oscuri e le dogliose notti;
i miei gravi sospir non vanno in rime
e il mio duro martir vince ogni stile.

Grausamer, strenger, unerbittlicher Tod,
Grund gibst du mir, nicht froh zu sein,
mehr noch mein Leben in Weinen zu führen
mit dunklen Tagen und quälenden Nächten:
Meine schweren Seufzer passen in keinen Vers
und mein hartes Martyrium besiegt jeden Stil.

Se sì alto pon gir

Se sì alto pon gir mie stanche rime
ch'aggiungan lei ch'è fuor d'ira e di pianto
et fa 'l ciel hor di sue bellezze lieto,
ben riconoscerà il mutato stile
che già forse le piacque anzi che morte

Wenn meine müden Reime so hoch kreisen,
daß sie sie erreichen, wo sie ohne Zorn noch
Weinen weit und den Himmel mit ihrer Schönheit erfreut
gut wird sie den veränderten Stil anerkennen,
der ihr vielleicht gefallen hätte, bevor der Tod

chiaro a lei giorno, a me fesse atre notti.
(F. Petrarca, *Canzoniere*)

ihr gab hellen Tag, und mir dunkle Nächte.

Quel Rossignol

Quel rossignuol che si soave piagne,
forse suoi figli, o sua cara consorte,
di dolcezza empie'l ciel e le campagne
con tante note sì pietose e scorte;
e tutta notte par che m'accompagne,
e mi rammenti la mia dura sorte;
ch'altri che me non ho di cui mi lagne,
che'n dee non credev'io regnasse morte.
Oh, che lieve è ingannar chi s'assecura!
Que' duo bei lumi assai più che'l Sol chiari
chi pensò mai veder far terra oscura?
Hor conosch'io che mia fera ventura
vuol che vivendo e lagrimando impari
come nulla quaggiù diletta e dura.

Die Nachtigall, die so süß weint,
vielleicht um ihre Kinder oder ihre liebe Begleiterin,
füllt den Himmel und die Landschaft mit Süße,
mit vielen Tönen so mitleidig und mitfühlend;
und es scheint, dass sie mich die ganze Nacht begleitet
und mich an mein hartes Leben erinnert;
nicht andere, nur ich selbst bin Grund zur Klage,
weil ich dachte, dass der Tod Göttinnen nicht regieren könnte.
Oh, wie leicht ist es, den zu betrügen, der sich sicher fühlt!
Diese beiden schönen Lichter, noch heller als die Sonne,
wer dachte jemals sie wie die Erde dunkel zu sehen?
Nun kenn ich mein unheilvolles Schicksal,
das will, dass ich lebend und weinend lerne,
dass nichts sicher unten erfreut und dauert.

Dura legge d'Amor, ma benché obliqua

Dura legge d'Amor, ma benchè obliqua
servar conviensi, però ch' ella aggiunge
di cielo in terra, universale, antiqua.
Hor so come da sé il cor si disgiunge,
e come sa far pace, guerra e tregua,
e coprir suo dolor, quand' altri li punge.
E so come in un punto si dilegua,
poi si sparge per le guancie il sangue,
se paura o vergogna avien che 'l segua.
So come sta tra fiori ascoso l' angue,
come sempre fra due si vegghia e dorme,
come senza languir si more e langue.
(F. Petrarca, *Triumphus Cupidinis*)

Oh hartes Gesetz der Liebe! Obwohl ungerecht
muss man es respektieren, denn es fällt
vom Himmel auf die Erde, weltumfassend, alt.
Ich weiß schon, wie das Herz zerfällt,
wie es weiß, Frieden zu stiften, Krieg und Waffenruhe,
und seinen Schmerz zu verschleiern, wenn andere es verletzen.
Und ich weiß, wie gleichsam in einem Punkt es sich auflöst
und dann Blut die Wangen hinunter rinnt,
mit der Angst oder der Scham desjenigen, der irrt.
Ich weiß, wie zwischen Blumen die Schlange sich versteckt,
wie immer zwischen beiden es segelt und schläft,
wie ohne zu schmachten es stirbt und schmachtet.

Zefiro torna

Zefiro torna, e'l bel tempo rimena,
e i fiori e l'erbe, sua dolce famiglia,
e garrir Progne e piagner Filomela,
e Primavera candida e vermiglia.
Ridono i prati, e'l ciel si rasserena,
Giove s'allegra di mirar sua figlia,
l'aria e l'aqua e la terra è d'amor piena,
ogni animal si racconsiglia.
Ma per me, lasso, tornano i più gravi
sospiri, che dal cor profondo tragge
quella ch'al Ciel se ne portò le chiavi;
e cantar augelletti, e fiorir piagge,
e'n belle donne oneste atti soavi
sono un deserto, e fere aspre e selvagge.

Der Westwind kehrt zurück und bringt das schöne Wetter,
die Blumen und Gräser, seine liebliche Familie, wieder
das kreischen Proknes und das Weinen Philomenas
und den Frühling, weiß und rot.
Es jauchzen die Wiesen und der Himmel wird heiter;
Jupiter erquickt sich am Anblick seiner Tochter;
Luft, Wasser und Erde sind erfüllt von Liebe;
jedes Geschöpf besinnt sich auf das Lieben wieder.
Doch für mich, ach, kehren die schweren Seufzer zurück,
die aus tiefstem Herzen jene mir entreißt,
die die Schlüssel dazu mit in dem Himmel trug;
und das Singen der Vogel und die Blütenmeere und
der schönen, tugendhaften Frauen anmutige Gestalten
erscheinen mir wie Wüste nur und wildes Raubgetier.

Quel Rossignol

Quel rossignuol che si soave piagne,
forse suoi figli, o sua cara consorte,
di dolcezza empie'l ciel e le campagne
con tante note sì pietose e scorte;
e tutta notte par che m'accompagne,
e mi rammenti la mia dura sorte;
ch'altri che me non ho di cui mi lagne,
che'n dee non credev'io regnasse morte.
Oh, che lieve è ingannar chi s'assecura!
Que' duo bei lumi assai più che'l Sol chiari
chi pensò mai veder far terra oscura?
Hor conosch'io che mia fera ventura
vuol che vivendo e lagrimando impari
come nulla quaggiù diletta e dura.

Die Nachtigall, die so süß weint,
vielleicht um ihre Kinder oder ihre liebe Begleiterin,
füllt den Himmel und die Landschaft mit Süße,
mit vielen Tönen so mitleidig und mitfühlend;
und es scheint, dass sie mich die ganze Nacht begleitet
und mich an mein hartes Leben erinnert;
nicht andere, nur ich selbst bin Grund zur Klage,
weil ich dachte, dass der Tod Göttinnen nicht regieren könnte.
Oh, wie leicht ist es, den zu betrügen, der sich sicher fühlt!
Diese beiden schönen Lichter, noch heller als die Sonne,
wer dachte jemals sie wie die Erde dunkel zu sehen?
Nun kenn ich mein unheilvolles Schicksal,
das will, dass ich lebend und weinend lerne,
dass nichts sicher unten erfreut und dauert.

Chiaro segno Amor pose alle mie rime

Chiaro segno Amor pose alle mie rime
dentro a begl'occhi, et hor m' ha posto in pianto,
con dolor rimembrando il tempo lieto,
ond'io vo col pensier cangiando stile,
et ripregando te, pallida morte,
che mi sottragghi a sì penose notti.
(F. Petrarca, *Canzoniere*)

Ein deutliches Signal setzte Amor in meine
Reime, in ihre schönen Augen und nun setzt er es
in das Weinen, um mit Schmerzen der frohen Zeit
zu gedenken, so mit Betrübniß werde ich den Stil
wechseln und dich bitten, bleicher Tod,
von mir die qualvollen Nächte zu nehmen.

I' vo piangendo i miei passati tempi

I' vo piangendo i miei passati tempi
i quai posi in amar cosa mortale,
senza levarmi a volo, abbiend'io l'ale
per dar forse di me non bassi esempi.
Tu, che vedi i miei mali indegni ed empi,
Re del Cielo, invisibile, immortale,
soccorri a l'alma disviata e frale,
e'l suo difetto di tua grazia adempi;
sì che, s'io vissi in guerra et in tempesta,
mora in pace e in porto; e, se la stanza
fu vana, almen sia la partita onesta.
A quel poco di viver che m'avanza
e al mori degni esser tua man presta;
tu sai ben ch'n altrui non ho speranza.

Ich gehe von dannen, weinend über meine Vergangenheit
ich habe auf strebliche Dinge mein Fundament gebaut,
ohne mich mit ganzer Kraft zu erheben, hatte ich Flügel,
um nicht ein allzu schlechtes Beispiel meiner selbst zu geben.
Du, der Du meine schlimmsten Unwürdigkeiten und Sakrilege siehst,
König des Himmels, unsichtbar und unsterblich,
rette die bekehrte und schwache Seele,
und erfülle ihre Fehler mit Deiner Gnade;
Ich habe von Krieg und Sturm gelebt,
ich wäre gestorben im Frieden und im sicheren Hafen;
wenn das Leben auch eitel war, so war es ehrlich.
Für das wenige, das mir zu leben und zu sterben bleibt,
wünsche ich mir, Dir zu dienen;
Du weißt, daß es keine Hoffnung für mich gibt außer Dir.

Crudele, acerba, inesorabil morte

Crudele, acerba, inesorabil morte,
cagion mi dai di mai non esser lieto,
ma di menar tutta mia vita in pianto,
e i giorni oscuri et le dogliose notti;
i miei gravi sospir non vanno in rime,
e'l mio duro martir vince ogni stile.
(F. Petrarca)

Grausamer, strenger, unerbittlicher Tod,
Grund gibst du mir, nicht froh zu sein,
mehr noch mein Leben in Weinen zu führen
mit dunklen Tagen und quälenden Nächten:
Meine schweren Seufzer passen in keinen Vers
und mein hartes Martyrium besiegt jeden Stil.

Amor, i' ho molti et molti anni pianto

Amor, i' ho molti et molti anni pianto
mio grave danno in doloroso stile,
né da te spero mai men fere notti,
et però mi son mosso a pregar morte
che mi tolga di qui per farne lieto
ov' è colei ch' i' canto e piango in rime.
(F. Petrarca, *Canzoniere*)

Liebe, während langer und langer Jahre beweinte
ich meinen schweren Schmerz mit schmerzreichem Stil,
doch erwarte ich von dir nicht weniger ungezähmte Nächte
und deshalb bat ich den Tod,
mich hier wegzulassen und mich, Glücklicher,
dorthin zu bringen, wo diejenige ist, der ich singe
und die ich in Reimen beweine.